

Geschichte des ehemaligen hanau-lichtenbergischen Schlosses zu Willstätt. 47

mann und fragte, ob die „Schloßfortifikation“, das alte Gemäuer und die Steine nicht zu verkaufen wären. Er besichtigte das Schloß und glaubte, die Steine wären zum Bau der Straßburger Zitadelle gut zu gebrauchen. Es wurde aber nichts daraus.¹⁾

Als der Reichskrieg 1689 ausbrach, wurde auf Befehl der französischen Generalität zu Straßburg das herrschaftliche Schloß zu Willstätt, „worin bisher der Amtmann Junker Hüffel gewohnt, hintenaus stark durchbrochen, damit sich darin niemand aufhalten könne“. Das war das Ende der Willstätter Schloßruinen; die vielen Einfälle der Franzosen in den nächsten Jahren setzten die Überreste weg. Willstätt mußte 1697 fast ganz neu aufgebaut werden. Die neue, allerdings ärmliche Dorfanlage dehnte sich auch auf das Trümmerfeld des Schlosses aus, wo man heute kaum noch eine Spur des einstigen bedeutungsvollen und geschichtlich so interessanten Baues findet. Im spanischen Erbfolgekrieg verlor Willstätt auch den Rang einer Amtsstadt an das nahe Kork. Willstätt ist durch die Widerwärtigkeiten der Kriege einer schönen und aussichtsreichen Zukunft beraubt worden.

¹⁾ Ebenda C 1, 6.

